

Pröpstin Christina-Maria Bammel
Wort des Bischofs rbb 88,8
Samstag, den 16.10.2021

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer.

„Ist das Eis vegan?“ fragt Komikerin Maria Groppler in ihrem Song. Meine Teenagertochter lässt sich davon ganz gern mal erheitern. Sie kennt ja selbst die genervten Blicke, wenn man immer mal wieder nach veganen Varianten fragt - in der Pizzeria, im Café, bei den Großeltern. Braucht auch etwas Disziplin, auf vegane Ernährung umzusteigen. Die Schwierigkeit ist nur, das alles ohne erhobenen Zeigefinger zu tun, ohne mit dem Fuß zu stampfen, wenn mal was anderes serviert wird, oder ohne daraus eine moralische Keule gegenüber Menschen zu schwingen, die das nicht wollen oder können.

Unsere Tochter wollte nur bewusster essen, ohne dass es jemand von ihr verlangt hätte. Irgendwann gab es diesen sehr widerwilligen Moment im Herzen, als einmal zu viele tierische Produkte auf dem Tisch standen und das Wissen im Kopf, wie nachhaltig eine pflanzliche Ernährung sein könnte. Da begann das Leben anders zu schmecken. Und ihr wurde nebenher klar, dass man auch überproduzierte Nahrung retten kann. Und damit ist sie nicht allein. Es gibt viele Lebensmittelretterinnen in Stadt und Land. Das Lebensmittelretten wird mit Hilfe von Apps organisiert. Was man zu viel hat, kann man anbieten - und anders herum. Es sind nicht mehr die Zeiten, in denen man zum Lebensmittelretten über Zäune klettern und in Mülltonnen der Läden suchen musste. Längst gibt es in Läden Aufstriche aus „gerettetem“ Gemüse!

Heute am Welternährungstag, auch Welthungertag genannt, denke ich daran, wie sehr es darauf ankommt, Menschen vor Mangelernährung und tödlichem Hunger zu retten. Der hat seit 2017 wieder zugenommen. Nicht leicht, an so einem Welternährungstag die ganze Welt in den Blick zu nehmen. Und alles andere als leicht ist es, mit dem Retten von über 800 Millionen extrem armer Menschen ernst zu machen. Es geht an diesem selben Tag noch um einen zweiten Blick. Den auf unser Brot. Heute ist auch Weltbrottag. Faire Herstellung und faire Preise sind entscheidend. Konfirmandinnen und Konfirmanden engagieren sich zwischen Erntedankfest und Advent für die Aktion „5000 Brote backen für die Welt“. Das ist Konfi-Einsatz in der Backstube mit groß-zügiger Hilfe echter Backprofis. Der Erlös des verkauften Brotes kommt etwa Gemüseanbauprojekten in Brasilien oder Äthiopien zugute. „Konfis backen 5000 Brote für die Welt“. Gut zu sehen, wie sehr sich die Konfis verbinden mit allen, die den Überfluss hier und den Mangel da nicht mehr wie ein Schicksal hinnehmen. Sie begreifen: Bewusste, nachhaltige Ernährung im eigenen Lebensumfeld und gleichzeitig der nötig Weitblick für alle, die in Würde ihr täglich Brot verdienen möchten, beides gehört zusammen.

Ich wünsche uns allen diesen Nah- und Weitblick. So wird nicht nur das Eis, sondern das ganze Leben nochmal anders schmecken. Ein gesegnetes Wochenende!